

Bildung | Rektor Michael Zurwerra übergab gestern «die Schlüssel» an seinen Nachfolger Gerhard Schmidt

«Wir müssen einfach gut sein»

BRIG-GLIS | Stabwechsel am Kollegium Spiritus Sanctus. Der alte und der neue Rektor in einem Gespräch über den Wechsel in der Schulleitung und die anstehenden Herausforderungen.

Nach acht Jahren als Rektor des Kollegiums Spiritus Sanctus beging Michael Zurwerra gestern seinen letzten Tag in diesem Amt. Bereits am Montag wird er seine neue Stelle als Rektor der Kantonsschule Trogen in Appenzell Ausserrhoden antreten. Seine Nachfolge in Brig tritt Gerhard Schmidt an, der schon zuvor Mitglied der Schulleitung war.

Das Kollegium erhält einen neuen Rektor. Merken das die Schüler überhaupt?

SCHMIDT: «Ja. Zwar nicht vom Esprit her, der sollte der gleiche bleiben. Generell bin ich aber der Meinung, dass etwas nicht stimmen würde, wenn die Schüler diesen Wechsel nicht bemerken würden.»

Und wie werden sie es merken?

SCHMIDT: «Das wird sich noch herausstellen. Sicherlich werden die Schüler am ersten Schultag keine riesige Veränderung spüren, doch werde ich versuchen, einiges anders zu machen. Beispielsweise wird die Eröffnung etwas anders vonstattengehen. Das soll aber deswegen keine Kritik an der Art und am Führungsstil von Michael sein.»

«Eine Herausforderung sehe ich darin, dass wir noch flexibler werden müssen»

Gerhard Schmidt

Und werden es die Lehrer bemerken?

SCHMIDT: «Ja, auch die Eröffnungskonferenz der Lehrer wird etwas anders laufen. Anfangs werde ich den Lehrern unter anderem aufzeigen, welche Punkte mir wichtig sind.»

Welche Änderung wird unter den Lehrern mehr diskutiert: der neue Rektor oder der neue Departementsvorsteher?

SCHMIDT: «(lacht) Ich hoffe doch der neue Rektor. Als Lehrer bekommt man direkt ja eigentlich nicht so viel aus Sitten mit.»

Aber es beschäftigt Sie schon.

SCHMIDT: «Sicherlich. Aber als Lehrer befasste ich mich vor allem mit meinem Unterricht oder der Kollegialität untereinander. Indirekt ist man davon dennoch betroffen.»

ZURWERRA: «Das kann man mit den Schülern vergleichen. Die erleben das Kollegium hauptsächlich innerhalb der Klasse. Der Rektor ist für den Schüler schon weit weg. Analog steht für die Lehrer vor allem die Schulleitung im Zentrum. Innerhalb der Schule hat diese – abgesehen von den Finanzen – schon noch eine grosse Autonomie.»

Wird man auch im Führungsstil Änderungen verspüren, da nun ein Naturwissenschaftler das Ruder übernimmt?

SCHMIDT: «Jein. Viel wichtiger als die Fachrichtung ist die Mentalität einer Person. Ist sie offen für Neues oder verschlossen, schenkt sie Vertrauen oder will sie alles kontrollieren.»

Und da gleichen Sie sich?

SCHMIDT: «Ich glaube, aus dieser Sicht sind wir ziemlich ähnlich.»

ZURWERRA: «Die Schulleitung ist sowieso ein Team. Es ist keine Einzelperson mehr, die alles entscheidet. Und in der Leitung haben wir eine gute Mischung der verschiedenen Fachrichtungen.»

In den letzten Jahren war das Kollegium geprägt von Reformen, wirts jetzt ein bisschen ruhiger?

ZURWERRA: «Ruhig oder gemütlich wird es in einer Schule wahrscheinlich nie. Die demografische Entwicklung und die Finanzen beschäftigen jede Schule in der Schweiz. Dazu kommt noch die anhaltende Technologisierung des Unterrichts.»

Wirkt sich das alles auf die Lehrer aus?

ZURWERRA: «Ganz sicher. Die Zeiten, wo man sagen konnte, dieses Lehrmittel schaffen wir jetzt für die nächsten zehn Jahre an, sind vorbei.»

Für die Lehrer wird es also strenger?

ZURWERRA: «Heute kann man nicht mehr in den ersten Jahren ein Skript zusammenstellen und es danach 30 Jahre lang aus der Schublade ziehen.»

...was man den Lehrern gelegentlich vorwirft...

ZURWERRA: «Ja, aber heute ist das nicht mehr möglich, weil man die Lehrmittel ständig auswechseln muss. Der Druck steigt dadurch.»

SCHMIDT: «Da spielt die technische Entwicklung ebenfalls mit. Einige Schüler benutzen bereits heute iPads im Unterricht. In einigen Jahren wird die Mehrheit der Schüler ein Tablet besitzen. Da müssen die Lehrer mitziehen.»

Dann stehen in den nächsten Jahren vor allem technische Herausforderungen an?

SCHMIDT: «Wir befinden uns jetzt inmitten dieser Entwicklung. Eine andere Herausforderung sehe ich darin, dass wir noch flexibler werden müssen.»

Inwiefern?

SCHMIDT: «Das Kollegium ist ein grosses Unternehmen mit mehr als 120 Angestellten. Entscheidungen sind auf allen Stufen oft in kurzer Zeit zu fällen. Die zeitliche Belastung im Lehrberuf ist in den letzten zehn Jahren stark gestiegen. Neue Unterrichtsmethoden und Lehrmittel wechseln – wie vorher angesprochen – in einem viel kürzeren Rhythmus.»

Personell wird es in den nächsten Jahren wohl auch viele Veränderungen geben.

ZURWERRA: «Das stimmt. Wie schon dieses Jahr werden in den kommenden Jahren viele

Lehrer in Pension gehen. Ebenfalls ein andauernder Wechsel. Zudem wird es im Stoffplan ständig Veränderungen geben. In den nächsten Jahren muss man auch vermehrt auf die Schnittstelle Gymnasium - Universität achten, was in den letzten Jahren vielleicht ein bisschen vernachlässigt worden ist.»

Kommen wir zum passionierten Biologen und mit Begeisterung unterrichtenden Lehrer Gerhard Schmidt. Wird er Ihnen fehlen?

SCHMIDT: «Ich versuche, diese Begeisterung ins Rektorat hinüberzunehmen. Fehlen wird mir das Unterrichten nicht. Denn einerseits habe ich ja noch vier Schulstunden und andererseits sollte man abgeschlossenen Kapiteln generell nicht nachtrauern.»

«Ruhig oder gemütlich wird es in einer Schule wahrscheinlich nie»

Michael Zurwerra

Sie sind nun der erste Rektor, der ohne Amtszeitbeschränkung gewählt wurde. Ändert das etwas?

«Nein, das ist mir eigentlich egal. Gewisse Dinge muss man sicher vorausplanen, allerdings ist heute alles so schnelllebig, dass man nicht mehr vier oder acht Jahre vorausschaut.»

Werden es also eher weniger oder eher mehr als acht Jahre sein?

SCHMIDT: «Ich hoffe natürlich nicht, dass ich weniger als acht Jahre Rektor sein werde. Ich denke, es braucht eine gewisse Kontinuität.»

Schlussfrage: Worin liegt die grösste Herausforderung in der neuen Stelle?

SCHMIDT: «Ich glaube, die grösste Herausforderung wird sein, die Schule auf ihrem heutigen Niveau zu halten. Ich meine das nicht nur fachlich betrachtet, sondern auch vom Zwischenmenschlichen und von der Akzeptanz der Bevölkerung her. Das Kollegium genießt einen guten Ruf, untereinander haben wir es gut. Und vor allem sind unsere Schüler an den Universitäten erfolgreich. Es muss das Ziel sein, dieses Niveau zu halten. Wir müssen einfach gut sein.»

Interview: Franco Arnold

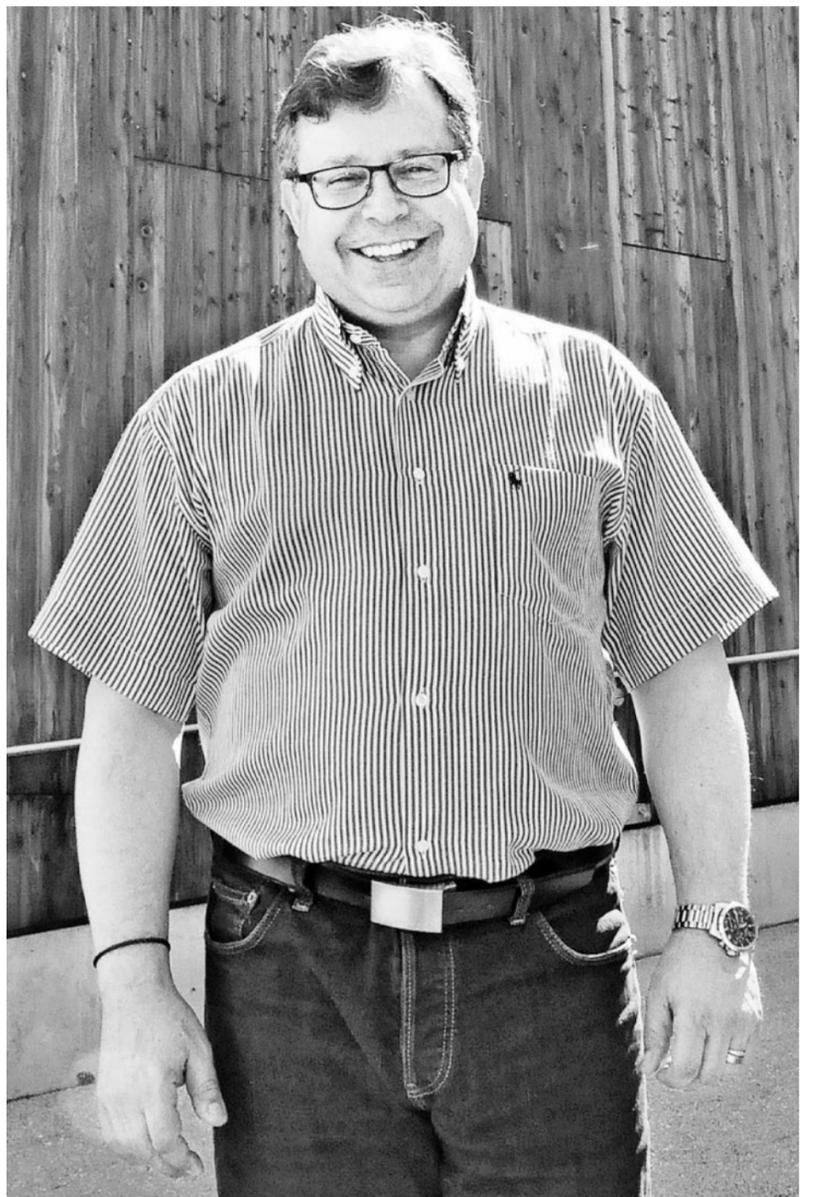
WEITERE WECHSEL

Der Posten des Rektors ist nicht der einzige am Kollegium Spiritus Sanctus, der auf das kommende Schuljahr hin von einer neuen Person übernommen wird. Neben Michael Zurwerra scheidet auch Natal Zengaffinen und Viktor Tscherrig aus der Schulleitung aus. Neu belegt die bisherige Rektoratsrätin Nadine Tscherrig das Amt des Prorektors der Sportschule. Neu im Rektoratsrat sind Gerd Dönni und Michel Schmidt.



Der Neue. Gerhard Schmidt geht sein neues Amt mit Begeisterung an.

FOTO WB



Der Alte. Michael Zurwerra wird Rektor an der Kantonsschule Trogen/Appenzell.